

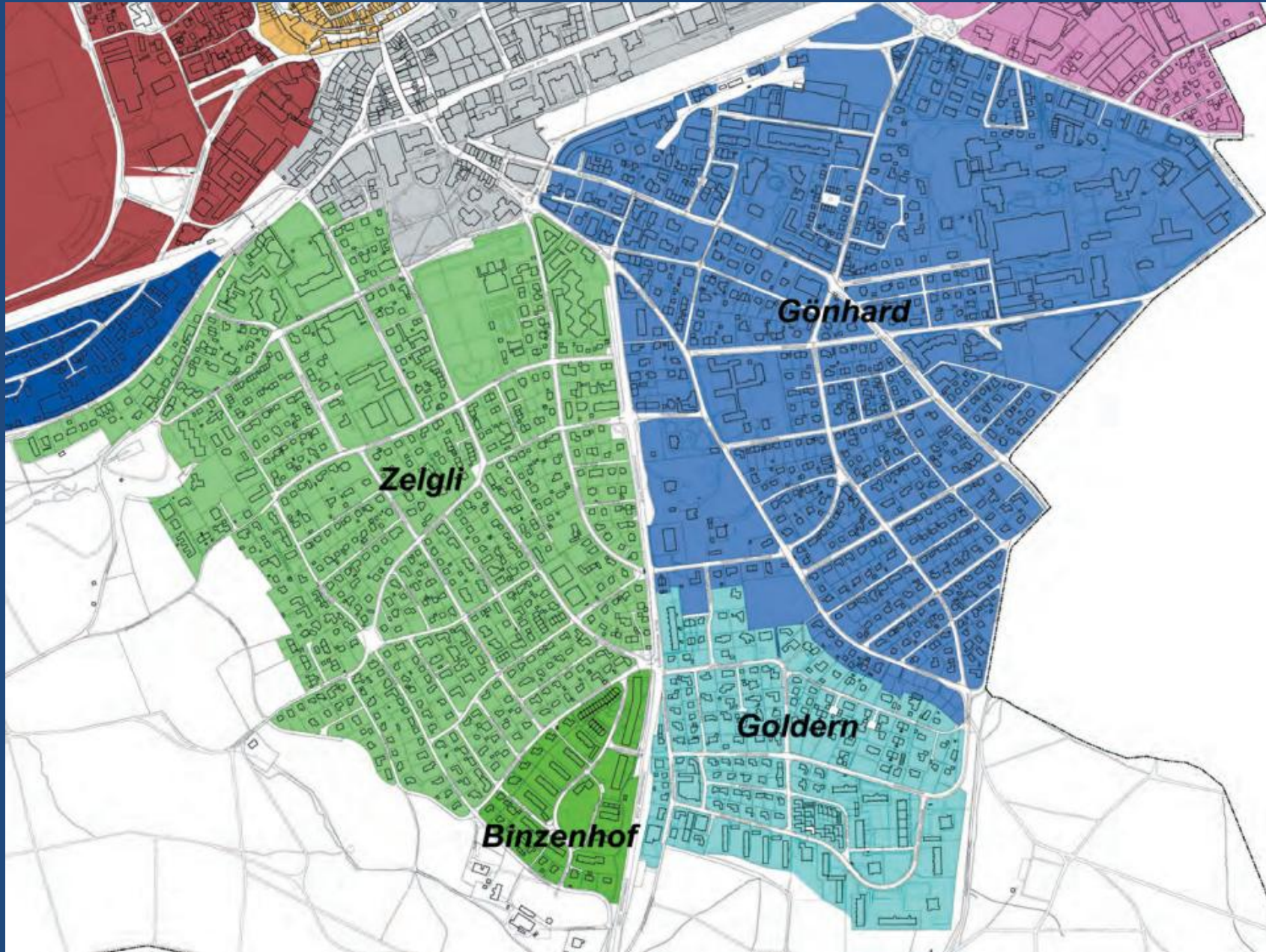
Wie entstand das Zelgli?

Vorgetragen von Gerold Brändli an der GV 2016

Die Bilder sind der
„Ortsbildstudie über Gartenstadtquartiere in Aarau“
von Michael Hanak, Zürich, entnommen.

http://www.aarau.ch/documents/2012-04-04_Aarau_Ortsbildstudie_reduzierte_Qualitaet1380783042964.pdf

Was gehört zum Zelgli?



Das Zelgli 1915 noch fast leer! An der Signalstrasse wohnen Eisenbahner.



1915 Stadtplan (Archiv Stadtbauamt): Der Planung vorausgeeilt waren einige Strassen und Häuserreihen, doch noch war das Gebiet weitgehend unbebaut.

Auf dem Plan der Folie zuvor werden Strassen und viele(!) Plätze geplant.



1914 Stadterweiterungsplan für die Landesausstellung in Bern (Archiv Stadtbauamt): Für die Stadterweiterung gegen Süden sind geschwungene Strassen mit platzartigen Erweiterungen an Kreuzungspunkten vorgesehen, letztere werden aber nur in Einzelfällen verwirklicht .

Bis 1930 wird intensiv gebaut. Nur der Wallerplatz wird zu 100% realisiert.



1930 Stadtplan (Archiv Stadtbauamt): In den 1920er Jahren wurden die ersten Strassengevierte mit freistehenden Wohnhäusern überbaut. Dazwischen wurden weite Flächen für öffentliche Gebäude reserviert.

Eine Bemerkung zur nächsten Folie:

Ein Charakteristikum der Gartenstadt sind die gemauerten Einfriedungen. Sie sollen möglichst als Element erhalten bleiben.

Das Wort „Paradies“ ist indogermanischen Ursprungs und kommt in vielen Sprachen vor.

- Die Vorsilbe „para“ hat zahlreiche Bedeutungen. Hier passt am besten „peri“, wie in „Perimeter“.
- Das Wort „dies“ ist verwandt mit „Teig“ oder „Deich“. In der Gegend des heutigen Iraks und Irans baute man Mauern aus Lehm.
- Ein Paradies ist also ein mit Lehm ummauerter Garten. (Man erinnert sich an die hängenden Gärten der Semiramis.)

Wer in einem ummauerten Garten leben darf, lebt im Paradies.

Einfriedungsart



Garten mit Hecke (Bergstrasse 13)



Gartenzaun mit massiven Pfosten (Tannerstrasse 40)